

DÜSSSELDORF

Schlösser
Das Alt

Schlösser
Das Alt
BRAUTRADITION SEIT 1872

DIE ALT STADT.



Kunst in Düsseldorf ● Seit 1961 steht die Plastik (Stahlrohr) „Bewegung“ von Norbert Kricke eigentlich vor dem (ehemaligen) Mannesmann-Hochhaus. 1967 repräsentierte sie auf der Weltausstellung in Montreal die moderne Kunst in Düsseldorf. Für eine Retrospektive des Künstler ist sie nun im Ehrenhof zu sehen.

DIE BILKER STERNWARTER

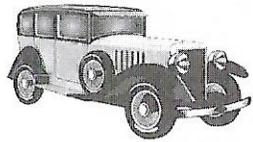
ZEITSCHRIFT DER BILKER HEIMATFREUNDE HEFT 11 · NOVEMBER 2006

ZEITSCHRIFT DER BILKER HEIMATFREUNDE HEFT 11 · NOVEMBER 2006



KARL WEISHEIM & SOHN

AUTO-REPARATUREN ALLER ART · INSPEKTIONEN



- Beseitigung von Unfallschäden
- TÜV + AU im Hause
- Bremsenprüfstand
- Einbau von Autoglasscheiben, Anlasser, Lichtmaschinen, Batterien, Radio

40217 DÜSSELDORF · Kronenstraße 57
 Telefon + Fax (02 11) 31 51 51 · Privat: Neuss (0 21 31) 46 49 82
 Mobil: (0173) 7110 623

Sie lesen in dieser Ausgabe:

Unsere Monatsveranstaltung	353	„Zahlen entscheiden“ – J. F. Benzenberg ..	374
Montasspruch	353	Leeve Onkel Jupp	376
Das Ende einer langen Ära	354	Goethe Zeit	378
Kulinarische Premiere bei Meckenstock ..	362	Schützentermine	378
Nette Nachbarn beim Sirtaki an der Düssel	364	Düsseldorf 1945–2005	379
Doppelkopf	365	Gerresheim	380
Wortinseln	365	Mord in besseren Kreisen	381
Neues von Gestern	366	Wir gratulieren zum Geburtstag	384
St. Mätes	368	Neue Mitglieder	384
Martinsfest in Bilk	369	Wir trauern	384
Tipps und Termine im November	370	Impressum	384

**das
 makeln
 wir
 schon**

www.fischer-sturm-immobilien.de

FISCHER-STURM IMMOBILIEN

MITGLIED IM IMMOBILIENVERBAND DEUTSCHLAND
 MITGLIED IN DER DÜSSELDORFER IMMOBILIEN-BORSE

VERBANDSGEPRÜFTE BEWERTUNG
 MEHRFAMILIENHÄUSER
 EINFAMILIENHÄUSER
 EIGENTUMSWOHNUNGEN
 VERMIETUNGSSERVICE
 GEWERBE

Bastionstraße 12 · Fax 60 10 10 70 · 0211-60 10 10 60



DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

52. Jahrgang · Heft 11 · November 2006

Verehrte Mitglieder, denken Sie bitte an die Überweisung des Jahresbeitrags für 2006 von 36 Euro oder des reduzierten Familienbeitrags von 18 Euro. Oder bezahlen Sie einfach beim nächsten Veranstaltungsabend direkt beim Schatzmeister, der sich auch immer über eine kleine Spende freut.

Vereinslokal „Zur Martinsklause“ Benzenbergstr. 1 / Ecke Bilker Allee

Unsere Monatsveranstaltung

Montag 27. November um 20 Uhr

Zum Jahresausklang referiert

Diakon Michael Inden

vom Pfarrverband Düsseldorf-Bilk über

Straßenkinder – Ein Deutsches Problem!

Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie interessierte Gäste sind herzlich willkommen.

Ich kenne keinen Unterschied
 zwischen gerechtem und ungerechtem Töten.

Arthur Miller



Stimmungsvoll in eine schöne Weihnachtszeit...



... mit Weihnachtssternen, Adventsgestecken und romantischen Dekorationen. **Natürlich von uns und gleich 2x in Düsseldorf:**

Hier blüht das Leben

Oerschbachstr. 146, Telefon 0211 737796-0 • Fleher Straße 121, Telefon 0211 9304528

Das Ende einer langen Ära

Die DEG verließ die Brehmstraße

Von Rolf Hackenberg

„HEJA, HEJA, D E G“, schallt es aus zehntausend Kehlen in die Dunkelheit hinaus durch den Zoopark, die Brehmstraße entlang, bis in die Rethelstraße. Kurz zuvor hat Stadionsprecher Volker Boix die Zuschauer im Eistempel an der Brehmstraße begrüßt und die Mannschaften, die heute Abend da unten auf dem Eis zusammentreffen, vorgestellt. Ein sich allwöchentlich wiederholendes Ritual, das von den Zuschauern, vornehmlich denen auf den Stehplatztribünen, mit Inbrunst zelebriert wird. Bei der Einzelvorstellung der Spieler der gegnerischen Mannschaft wird grundsätzlich verächtlich mit „egal“ geantwortet, bei der Vorstellung der eigenen Mannschaft braucht der Stadionsprecher nur den Vornamen des Spielers auszusprechen, den Nachnamen brüllen dann tausende von Kehlen im Chor in das Stadionrund. Dann entsteht diese Gänsehautatmosphäre, die an der Brehmstraße vom Gegner jahrzehntelang regelrecht gefürchtet wurde. *Vorbei, vorbei, vorbei!!*

Wie alles begann

Das Westdeutsche Eisstadion, durch die Freiluft – Kunsteisbahn Düsseldorf e.V. 1935 mit ihrem Initiator Generaldirektor Dr. Ernst Poensgen erbaut, wird von der Stadt übernommen. Eishockey, Eiskunstlauf und öffentlicher Laufbetrieb finden sofort eine

große Anhängeschar und das erste Eisstadion in Westdeutschland erfüllt 1938 bereits alle Erwartungen. Die Eishockey-Mannschaft der Düsseldorfer-Eislauf-Gemeinschaft (DEG) sorgt mit erfolgreichem Spiel für erste Schlagzeilen und legt den Grundstock der Eishockey-Tradition in Düsseldorf.

Der zweite Weltkrieg unterbricht diese erfreuliche Entwicklung. 1944 wird das Eisstadion total zerstört. Bereits 1949 ist der Wiederaufbau der ersten Eisbahn sowie der Sitz- und Stehtribünen vollendet. Schon bald platzt die Eisbahn wegen des stetig steigenden Interesses wieder aus allen Nähten. Darum wird 1955 der Ausbau der zweiten Eisbahn fällig. Das wird zum einen nötig um zusätzliches Trainingsis anbieten zu können und zum anderen, weil Spiele der Eishockey-Weltmeisterschaft nach Düsseldorf vergeben wurden. In der Saison 1954/55 zählte man 196.000 Eisläufer an der Brehmstraße und bereits ein Jahr später waren es 50.000 mehr. Ein Ausbau war also überfällig, ebenso wie die Planung eines Mehrzweckgebäudes. Als dieses dann 1964 endlich fertig war, ausgestattet mit Umkleide- und Duschräumen sowie Vereinsräumen, hatte die DEG endlich ihre Heimat an der Brehmstraße gefunden. Aber das Eisstadion war sehr wetteranfällig, darum wurde 1969 endlich die



Die alte Wirkungsstätte der DEG an der Brehmstraße

Überdachung der ersten Eisbahn für 2,5 Millionen Mark realisiert. Das Dach ruht auf vier Stahlstützen und überdeckt eine Fläche von 100 x 73 Meter. Im Laufe der Jahre wird immer weiter ausgebaut und erneuert.

Zwar wirkt das Eisstadion äußerlich bis in die heutige Zeit eher unscheinbar und ist alles andere als ein Prachtbau, aber hier wurde Eishockeygeschichte geschrieben. Der „Kasten“ am ehemaligen Düsseldorfer Zoo entwickelt sich zum Eishockey-Tempel, in dem das „Beste Eishockeypublikum der Welt“ heranreift. Die Stimmungsmacher stehen auf den Stehrängen, wenn es darauf ankommt, die Mannschaft anzutreiben und ihnen lautstark die seelische Unterstützung zu geben, um weiter zu kämpfen. Auf der Haupttribüne mit den Sitzplätzen tummeln sich eher die, die selbst gern gesehen werden und daher oft von den Stehplatzrängen kräftig mit hämischen Sprüchen belegt werden.

Tore, Punkte, Meisterschaft

Bis die DEG 1964 endlich erstmals Platz drei hinter Bundesliga- Aufsteiger Eintracht Dortmund und dem VfL Bad Nauheim belegte, hatte es lange gedauert. Einem Genie-

streich des damaligen DEG – Vorstands Hans Ramroth ist es wohl zu verdanken, dass die kleinkarierte deutsche Eishockey-Welt bis in ihre Grundfesten erschüttert wurde. Er schaffte das Unglaubliche, indem er den Bayern, die davon überzeugt waren, nur bei ihnen würde ordentlich Eishockey gespielt, zwei hochkarätige Nationalspieler ausspannte und aus Bad Tölz an der Rhein holte. Mit Otto Schneitberger und Sepp Reif sowie als Trainer den 101fachen Nationalspieler Hans Rampf hatte die DEG drei Eishockey-Schwergewichte der Sonderklasse verpflichtet. Die Oberliga-Saison 1964/65 brachte dann endlich die langersehnte Wende, also den Aufstieg in die Bundesliga.

Nun konnten Hans Rampf hinter der Bande und seine beiden Trümpfe Sepp Reif und Otto Schneitberger zusammen mit einer bunten Truppe von Neuzugängen aus Iserlohn, Dortmund sowie einigen Ex-DDR Spieler, die sich abgesetzt hatten, die erste Spielzeit in der Bundesliga bestreiten. Die DEG kam glatt in die Endrunde und landete zum Schluss auf Platz 3. Die DEG war wieder wer im deutschen Eishockey. Auf

KFZ-REPARATUR-SERVICE

Meisterbetrieb der KFZ-Innung

ANDREAS BRESGEN

- Spezialist für Ford und andere Marken
- Reparaturen aller Art
- Unfallschäden
- Inspektionen
- TÜV-Vorbereitung und Abnahme, AU
- Reifen-Service

Gladbacher Str. 19
40219 Düsseldorf
Tel. 02 11/3 03 56 26
Fax 02 11/3 03 56 27

den Rängen zeigten die Fans Einfallsreichtum bei der Geburt immer neuer Schlachtgesänge. „Otto, hau den Puck ins Tor - Halleluja“ erlebte seine Uraufführung an der Brehmstraße, ungezählte weitere für jeden einzelnen Spieler oder für die gegnerische Mannschaft sollten folgen. Da war es bis zur ersten Meisterschaft nur noch eine Frage der Zeit. Die erste Deutsche Meisterschaft der DEG 1967 ist und bleibt denn auch das Non-plus-ultra in der Vereinsgeschichte.

In Düsseldorf hat Unsinn einen Sinn

Dieser Spruch der Fans bewahrheitete sich 1972, als der seit 1970 bei der DEG tätige Trainer Xaver Unsinn (Markenzeichen Pepitahut) mit der Mannschaft die zweite Meisterschaft einfährt. Verstärkt hatte sich die DEG zuvor mit Nationaltorwart Rainer Makatsch vom VfL Bad Nauheim sowie Petr Hejma, der nach 18monatiger Sperre endlich wieder spielen durfte. Hejma hatte sich bei einem Freundschaftsspiel von Sparta Prag im Eisstadion von seiner Mannschaft abgesetzt. Weitere Zugänge hatten an diesem Erfolg mitgearbeitet: Wolfgang Boos, Walter Köberle, Walter Stadler sowie Vladimir Vacatko.

Mit dem dritten Titel 1975 hatte Düsseldorf die Kanada-Welle erreicht. Spieler und Trainer kamen über den großen Teich an Rhein. Meistertrainer war Chuck Holdaway, George („Corky“) Agar als erster kanadischer Spieler bei der DEG. Es war eine Spielzeit mit merkwürdigen Rekorden. Die

DEG bekam 683 Strafminuten aufgebremst und schien die alte Eishockey-Weisheit ad absurdum führen zu wollen, dass man von der Strafbank aus kein Spiel gewinnen kann. Auf eigenem Eis wurden 35:1 Punkte eingefahren, das Team schoss die meisten Tore, nämlich 198. Der Wundersturm Agar, Hejma, Vacatko brachte es auf 149 Skorerpunkte. Und die Düsseldorfer Fans waren längst in aller Munde, die un-nachahmliche Atmosphäre, die vom Eistempel Brehmstraße ausging, beeindruckte sogar die damals als unschlagbar geltende sowjetische Nationalmannschaft bei den EM-Spielen in Düsseldorf.

Titelträume in weiter Ferne

Ausgerechnet im Jubiläumsjahr der DEG beginnt eine Misere, die erst Ende der 80er Jahre enden sollte. Trotz immer neuer Verpflichtungen guter Spieler schafft es die DEG nicht mehr zum Titelgewinn. Auch immer neue Trainer oder auch ehemalige Spieler tauchen wieder in Düsseldorf auf.

Auch wenn die offizielle Chronik der DEG aus den 90er Jahren etwas anderes behauptet, so war es doch eine Tatsache, dass die Fans der DEG immer mehr den Rücken kehrten. So manchen Freitagabend verloren sich drei- bis viertausend Fans im Stadion. Die wenigen Hartgesotenen brachten schon den Grill mit ins Stadion, ja sogar frische Reibekuchen wurden während des Spiels auf den Stehrängen gebraten.

Der Weg zum Titel-Hattrick

Trotz der mäßigen Erfolge füllte sich das Eisstadion allmählich wieder. Durch immer neue Spieler versuchten die Verantwortlichen, einen Ausweg aus dem Formtief zu finden. Nachdem in der Spielzeit 1987/88 bereits im Halbfinale für die DEG Endstation war, trennte man sich von Trainer Brian Lefley.

Für ihn kam der schwedische Trainer Peter Johansson nach Düsseldorf. Zu den Stammspielern wie Torwart Peppi Heiß, Verteidigern wie Mike Schmidt, Andreas Niederberger oder Rick Amann, den Stürmern Chris Valentine, Manfred Wolf oder Peter John Lee gesellten sich nun noch der Stürmer Andreas Brockmann sowie Torwart Helmut de Raaf. Mit dieser Mannschaft beendete Trainer Peter Johansson und sein Assistent Petr Hejma die Saison erfolgreich als deutscher Eishockey Vize-Meister 88/89.

Für die Spielzeit 89/90 werden unter anderen die Brüder Gerd und Bernd Truntschka, Dieter Hegen und Markus Fleming verpflichtet. Aber Johansson übersteht die kommende Saison nicht. Man wirft ihm Führungsschwäche vor, und das Publikum gewinnt manchmal den Eindruck, die Spieler helfen kräftig am Misserfolg des Trainers mit. Nach einer 10:1 Niederlage bei Liganeuling Hedos München muss Johansson gehen. Nun führt Petr Hejma, der selbst 432 Spiele absolviert und dabei 298 Tore erzielte, die Mannschaft durch die restliche Sai-

son und zur vierten Meisterschaft. Für die nächste Spielzeit 90/91 wurde der „Alpenvulkan“ Hans Zach als Trainer engagiert.

Während Hejma sen. nun in den verdienten Eishockey-Ruhestand geht, kommen Peter Hejma jun. und weitere vier Stürmer (Olaf Scholz, Thomas Werner, Robert Sterflinger, Michael Flemming) in den DEG Kader. Mit Hans Zach wird in packenden Spielen die fünfte Meisterschaft gewonnen und die Liga verzeichnet Zuschauerrekord.

Mittlerweile heißt es in der Eishockeywelt schon, in Düsseldorf braucht bloß einer den Lichtschalter umdrehen, dann sind schon 10.000 Zuschauer da. Das ist natürlich maßlos übertrieben, da spricht der Neid aus jedem Knopfloch der Fankutte. In Wahrheit sind es nur 5000! Aber bei der Saisonöffnungsfeier im August geht es wirklich zu, als wenn es gilt, die Kölner Haie zurück in den Rhein zu jagen. Und die Erwartungen an Trainer und Mannschaft ist hoch. Nichts weniger, als die dritte Meisterschaft wird von den Jonges erwartet. In einem Gespräch denkt Hans Zach laut darüber nach, wie man eine Mannschaft nach zwei Meisterschaften denn noch motivieren soll.

Mit Helmut de Raaf im Tor, Peppi Heiß hat die DEG mittlerweile in Richtung Köln verlassen, steht ein Mann zwischen den Pfosten, der die gegnerischen Stürmer ein ums andere Mal schier zur Verzweiflung bringt. Die Verteidigung ist gut aufgestellt, in der Stürmerriege ist mit Rainer Zerwes, Mike Lay und Benoît Doucet alles im Lack




FERBER
BESTATTUNGEN

Sich beizeiten kümmern.

Der Tradition verbunden – dem Neuen aufgeschlossen.

Dienstleistungen rund um den Trauertal • Trauerbegleitung
Überführungen im In- und Ausland • Bestattungsvorsorge
Finanzierung / Absicherung der Bestattungskosten

Patientenverfügungen und Bestattungsvorsorgeordner können bei uns abgeholt werden.

Lorettostraße 58
Aachener Straße 206
Düsseldorf

Tel: 0211 39 26 74
Fax: 0211 99 444 24

info@ferber-bestattungen.de

HELM-MÖHLE

GMBH

Klare Verhältnisse



Das Original

**AUTOZUBEHÖR · WERKZEUGE
INDUSTRIETEILE · MASCHINEN**

POSTFACH 190 130 · 40111 DÜSSELDORF
GLADBACHER STR. 34 · 40219 DÜSSELDORF
TEL. 02 11 / 39 50 58 · FAX 02 11 / 30 56 07

und Hans Zach hat gerade seinen Vertrag bis 1995 verlängert. Was haben die noch vor, fragt sich der ständig heisere DEG-Fan vor lauter Begeisterung?

Und so kam es, wie es aus der Sicht der DEG-Fans ja kommen musste. Die DEG schaffte den Hatrick und holte auch die dritte Meisterschaft in Folge. In nur 53 Meisterschaftsspielen kam die DEG an ihr großes Ziel, nachdem es in der Doppelrunde lediglich fünf Niederlagen gegeben hatte.

Das entscheidende Spiel an der Brehmstraße hatte nur eine traurige Seite. Der jahrelange Lieblingsgegner der DEG und Finalist in diesem Spiel war der SB Rosenheim, der nach dieser Saison wegen des Rückzugs des Hauptsponsors März aus der Bundesliga ausscheidet. Aber die DEG-Fans bereiten dem Klub einen herzlichen Abschied. Überhaupt hat sich in den letzten Jahren einiges geändert. Die Fans wollen mehr von ihrer Mannschaft sehen, auch nach dem Spiel. Immer wieder werden die Spieler aus der Kabine gesungen, müssen winkend Ehrenrunden drehen. Cheerleader tanzen, Kapellen spielen auf, es ist ein richtiger Zirkus an der Brehmstraße. Das zieht auch „Touristen“ aus dem Umland an, die einmal DEG-Luft schnuppern wollen. Dann kommt es vor, das die Stehplätze überfüllt sind und die Aufgänge von Menschen zugestellt sind. Das Gerücht macht die Runde, man hätte alles reingelassen, was vor der Tür stand, und die Ordner geben verzweifelt auf. Auch sind die Fans

nicht immer glücklich über die Medienpolitik des Vereins. Erst ist es der Sender SAT1, der bestimmt, wann Spiele beginnen, die im live Fernsehen übertragen werden. Also stehen wir am Sonntagmorgen früh auf, damit um 12 Uhr mittags alles auf seinen Plätzen steht. Die Sprüche, die der Sender von den Stehplätzen zu hören bekommt, lassen an Deutlichkeit keine Wünsche offen. „Nie mehr SAT1“, ist das Freundlichste, das man an dieser Stelle abdrucken darf. Dann zieht sich der Bezahlsender Premiere die Übertragungsrechte an Land und will natürlich auch was zu sagen haben. Da denkt man schon mal an die guten „alten Zeiten“, als der WDR noch Spiele aus Düsseldorf übertragen hat. Ja, wenn er es getan hat!

„Do schwimmt ene Kölner“, wurde immer wieder gerne gesungen, wenn die Kölner Mannschaft zum rheinischen Derby aus der Domstadt angereist war. Das waren die heißesten Spiele der Saison und die schönsten. Auf dem Eis wurde sich gefetzt, was das Zeug hielt, der Ex-DEG Keeper Peppi Heiß stand im Tor und wurde von den Fans gehänselt. „Wer wird niemals Meister, wer wird niemals Meister, Peppi Heiß, Peppi Heiß“, wurde gesungen, weil er die DEG schon vor der ersten Meisterschaft wegen Helmut de Raaf verlassen hatte.

Nach den Spielen ging es in den umliegenden Kneipen hoch her. Egal, welche Mannschaft gewonnen hatte, mit den Kölner Fans wurde friedlich gefeiert, entgegen

aller immer wieder heraufbeschworenen Feindschaft durch die Medien. Wir lieben unsere Kölner Eishockeyfans und gönnen ihnen immer wieder den Besuch in Düsseldorf, damit sie auch mal ein anständiges Bier trinken können. Upps!!

In der Saison 93/94 wird die DEG noch einmal Vize-Meister. Nachdem man in der letzten Spielzeit noch über den Neuling Hedos München lächeln konnte, der sich selber etwas vorwitzig den Beinamen „Bavaria Dream Team“ gegeben hatte, machten die Mannschaft nach einigen personellen Umbesetzungen einen sehr starken Eindruck. DEG-Trainer Hans Zach hatte schon vor Beginn der Saison prophezeit: „Hedos ist diesmal der absolute Titelfavorit“. Damit endete die Serie der Titel bei der DEG für lange Zeit. Erst im Jahre 2006 schaffte die Mannschaft von Trainer Don Jackson es wieder, zu einem Vize-Meistertitel gegen die unschlagbaren Eisbären Berlin zu kommen.

An der Brehmstraße gehen die Lichter aus

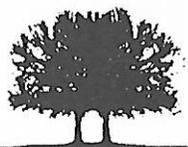
Am 2. September 2006 um 20.54 Uhr steht Stadionsprecher Volker Boix allein mit einer riesigen Wunderkerze auf dem Eis und sagt: „Tschüs, Brehmstraße“, zündet sie an, und nach und nach gehen die Scheinwerfer aus. Zuvor hatten Fans eine Urne voll Eis gepackt und aus dem Stadion getragen. Ein wenig vom Geist der Brehmstraße soll auf diese Weise mit nach Rath genommen werden in den neuen ISS Dome an der Theodorstraße. In diesem Moment endet eine Jahrzehnte andauernde Tradition im Eistempel am Zoo. Mancher Anwohner wird es erleichtert zur Kenntnis genommen haben, einige Wirte rund ums Stadion werden um die trinkfesten und friedlichen Fans in ihren bunten Outfits trauern.

Zuvor hatten die Verantwortlichen noch mal alles angeboten, was in den vielen Jahren auf Düsseldorfer Eis gestanden hatte. Eine große Auswahl an ehemaligen Spielern,



Noch einmal liefen Spieler und Trainer der vergangenen Jahrzehnte über das legendäre Eis der Brehmstraße

Blumenhaus
am Präsidium
Boldt & John



Zeitgemäße Floristik für jeden Anlass

Mitglied der FleurOp

Lorettostraße 16
40219 Düsseldorf
Tel. & Fax 02 11 / 3 98 12 40

Montag – Freitag 7.45 – 18.30 Uhr
Samstag 8.00 – 13.00 Uhr



Ob die Stimmung der Stehplätze auch mit in den Rather ISS Dome umzieht, bleibt abzuwarten. In den ersten Wochen blieb der Run auf das neue Stadion jedenfalls aus.

als ältester kam Martin Trippe (85) extra aus Konstanz, trat noch einmal gegeneinander an. Und jeder einzelne von ihnen holte sich seinen persönlichen Applaus vom Eishockeypublikum ab, das einstmals als das beste der Welt bezeichnet wurde. Ob es das heute noch ist, mag mancher Zeitzeuge heute bezweifeln. Denn die 6000 erschienenen Fans auf den Stehrängen zeigten sich lange nicht mehr so textsicher wie einstmals.

Das mag seinen Grund in einer Umbaumaßnahme haben, die der DEG-Vorstand vor rund zehn Jahren beschlossen hatte. Da wollte man gerne mehr Platz für Sitzplätze schaffen, um in der überschwappenden Nachfrage nach Karten von Seiten der Firmen nachzukommen, die gerne Werbung für und mit der DEG machten, in dem man die Südkurve zur Sitztribüne umbaute. Das Kalkül der DEG-Führung, die rund

Praxis für Naturheilkunde Michael Reinders Heilpraktiker

Repetitorium für Heilpraktikeranwärter

Naturheilkundliche Behandlungskonzepte
u. a. für Patienten mit **Born-out-Syndrom**
Akupunktur – manuelle Therapie

Neusser Straße 39 · 40219 Düsseldorf
Telefon 0211 / 580 32 30 · www.michaelreinders.com
Sprechstunden täglich nach Vereinbarung



Wie ein Ufo steht der neue ISS Dome in der Rather „Pampa“.

Der neue ISS Dome

zweieinhalbtausend Stehplatzbesucher würden an eine andere Stelle im Stadion „umziehen“, ging allerdings nicht auf. Stattdessen wurde zu Saisonbeginn fast genau die Anzahl an Dauerkarten weniger verkauft und damit fing eine Entwicklung an, die bis heute nicht aufgehalten werden konnte. Das Stadion blieb in den letzten zehn Jahren oft nur halb gefüllt, manchmal „drängelten“ sich gerade mal 5.000(!) Fans im weiten Rund. Viele der „langgedienten“ Stehplatzfans gingen in den Ruhestand.

So begann auch die neue Ära im ISS Dome in Rath eher durchwachsen. Nur 6636 Zuschauer verloren sich im neuen Prachtbau, der immerhin für 13.000 zahlende Eishockey-Fans Platz bietet. Überdies ging auch das erste Heimspiel in der neuen Spielstätte mit 2:3 gegen Hannover verloren. Da sich dies auch bis Redaktionsschluss nicht wesentlich geändert hat, kann man der DEG nur alles Gute wünschen, auf dass ein weiterer Titelgewinn nicht in allzu weiter Ferne liegt.



Gaststätte Zur Martinsklause

Inh. Peter Hofmann

Saal bis 200 Personen · Bundeskegelbahn
Buffetservice außer Haus bis 100 Personen

Benzenbergstraße 1 · 40219 Düsseldorf
Tel. + Fax 02 11 / 39 14 36
Handy 0177 / 3 91 43 60
www.Zur-Martinsklause.de

Kulinarische Premiere bei Meckenstock

Weinprobe und gutes Essen

Von Rolf Hackenberg

Wenn man seine Frau am Sonntagmittag zum Essen in ein Lokal einlädt, wo es auch noch frischgezapftes Uerige gibt, serviert an blankgeputzten Holztischen, dann geht man im Meckenstock's natürlich hinten durch ins „Jagdzimmer“... zur Weinprobe!

Im September war Premiere für diese kulinarische Besonderheit. Rund fünfzig „Gleichgesinnte“ hatten an den zwei langen Tischreihen Platz genommen zum „Müffele & Süffele“, wie Hausherr Manes Meckenstock es in seinem unvergleichlichen Idiom aus Mundart und Hochdeutsch zu sagen pflegt. Er ließ es sich auch nicht nehmen, als Genussumensch an der gesamten Veranstaltung teilzunehmen, die immerhin aus sieben Gängen besteht und bei der zu jedem Gericht auch ein entsprechender Wein kredenzt wurde.

Die Weine am Premiertag kamen aus der Südpfalz vom Weingut Siegrist aus Leinsweiler. Launig präsentierte Bruno Schimpf seine Weine zu jedem Gang und erzählte Geschichten zum Getränk, der Region und über die Familie. Aber auch in den Pausen hatten die anwesenden Gäste keine Langeweile. Obwohl oder gerade weil man seinen Sitznachbarn nicht kannte, entwickelten sich tischauf und tischab angeregte Gespräche beim Wein. Besonders wohltu-

end war dabei, dass sich alle an den zuvor von Meckenstock geäußerten Wunsch hielten, im Raum nicht zu rauchen.

So konnten sich alle Weinliebhaber ohne unerwünschte Belästigung dem reinen Genuss hingeben. Zur Quiche Lorraine gab es einen Aperitif, der einem trockenen Sherry sehr nahe kam. Zum Kürbissüppchen mit Chili und Ingwer, das mit einer gesunden Hintergrundschärfe serviert wurde, kam ein 2005er Riesling Kabinett trocken zum Einsatz, der, wie alle Weine aus dem Hause Siegrist, viel Säure hat bei 12,5 % Alkohol.

Der anschließend kredenzte 05er Pinot Blanc Kabinett trocken, der den Seewolf mit Kapernbutter auf Mangold mit etwas weniger Säure (13,5%) exzellent begleitete, machte die Teilnehmer nur noch neugieriger auf die folgenden Gänge.

Der Avocadosalat mit Riesengarnele und 05er Pinot Gris Spätlese trocken, ein Geschmackserlebnis. Beim Hauptgang, Geschmortes Ochsenbeinragout, serviert mit einem kräftigen roten 02er Cabernet & Merlot trocken, erlebten die Geschmacksknospen der Zunge ihren Höhepunkt. Erstaunlich, dass ein Weingut der Südpfalz es geschafft hat, einen Rotwein in dieser Lage erfolgreich anzubauen, aber das Risiko hat sich bezahlt gemacht. Im Jahre 1999 wurde

der Wein klassifiziert und seit 2000 erzielt man gute Ergebnisse bei der Lese, wobei 50% der Trauben ausgelesen werden, d.h. um die Qualität zu verbessern, werden Trauben abgeschnitten. Alle Weine werden im Weingut Siegrist im Barrique ausgebaut, was den Weinen neben dem hohen Säureanteil auch einen sehr kräftigen Geschmack verleiht. Eine weitere Besonderheit sind die Verschlüsse, die eben nicht aus Kork sind, sondern es handelt hier um Glasstopfen, die erstaunlicherweise aufgrund ihrer Form die Flaschen ebenso fest verschließen. Dies ist eine weitere Variante auf der Suche nach Alternativen zum Korken oder Schraubverschluss.

Den Abschluss sollte nun „Däm Manes sin Leckerkes“ bilden, dazu wurde ein Pinot Sekt Brut gereicht. Ein überraschtes Raunen geht durch die Reihen, als die riesigen Teller vorgelegt werden. Ein „Dessertteller“ mit 6erlei Schmankerl und einer unbekanntenen thailändischen Frucht, ähnlich einer Litchie, steht da vor dem staunenden Esser, hier hat sich die Küche selbst übertroffen.

Wer nun richtig mitgezählt hat, kommt aber erst auf sechs Gänge. Wenn also der Dessertteller es noch nicht geschafft hat, dann soll nun Käse den Magen schließen. Dazu wird auf geröstetem Weißbrot eine Roquefortcreme serviert, begleitet von einem sehr süßen 100° Oechsle aufweisenden Morio Muskat.

Nach fünfstündigem Genussvergnügen verlassen wir „volljemüffelt & volljesüffelt“ das „Meckenstock's“ mit der dringenden Bitte: Lieve Manes, mach wieder eso, mer sind dobei!

Kulinarische Weinprobe

An jedem zweiten Sonntag eines Monats möchte Manes Meckenstock einen Winzer vorstellen, der reinen Wein einschenkt – vom Produzenten direkt zum Publikum!

Immer um 17 Uhr im Jagdzimmer des Meckenstocks

7-Gänge-Menue incl. Wein für 59,80 Euro (incl. An- und Abreise mit dem VRR)

Reservierung im Meckenstock's; unter 0211 3 11 33 71 oder an der Theaterkasse

GLAS Seit über 130 Jahren
HERTEL
KUNSTGLASEREI ... an der Bilker Kirche 

Spiegel · Sandstrahlmattierung · Schaufenster
Tischplatten · Facetten · Ganzglastüren
Vitrinenbau · Bilderglas · Butzenverglasung
Sicherheitsglas · Bleiverglasung
Glasschleiferei · Messingverglasung · Isolierglas

Reparatur-Schnelldienst ☎ 0211-30 74 94

 Benzenbergstr. 35 · 40219 Düsseldorf · Fax 0211-3983771

Wenn
der
Mensch
den
Menschen
braucht.

**Individuelle Hilfe und
Begleitung überall
in Düsseldorf!**

**Wir sind jederzeit
für Sie erreichbar!**

0211 - 9 48 48 48

www.bestattungshaus-frankenheim.de

**BESTATTUNGSHAUS
FRANKENHEIM**
SEIT 1872



Nette Nachbarn beim Sirtaki an der Düssel

Ungewohnte Klänge lockten am Freitag die Anwohner um die Düsselbrücke an der Karolingerstraße, Ecke Planetenstraße: Zu griechischen Melodien wurde getanzt, der Sirtaki an die Düssel geholt. Das Netzwerk Bilk und das Zentrum für Interkulturelle Begegnung und Beratung (Z.I.B.B.) hatten zum deutsch-griechischen Nachbarschaftsfest im Rahmen der Aktion PlatzDa! eingeladen. Viele ließen sich locken und feierten gemeinsam auf dem Platz vor der Haustür.

Das abwechslungsreiche Programm hatten die Netzwerker gemeinsam mit der griechischen Gruppe des Z.I.B.B. organisiert. Gemeinsam hatten sie auch den Sirtaki geprobt, der mehrfach aufgeführt wurde. Die Musik lud zum Mittanzen ein – und viele aus dem Publikum nahmen diese Einladung an. Auch beim Genuss der deutschen und griechischen Spezialitäten kamen sich die Nachbarn näher, ganz nach dem Motto des diesjährigen Sommerauftritts: „PlatzDa! für nette Nachbarn“.

Besonders bei den jüngeren Gästen kamen die Kreativangebote gut an: Mit Acrylfarben zu experimentieren oder mit Kreide die eigenen künstlerischen Fähigkeiten zu erproben, machte viel Spaß.

Polizei und Ordnungsamt standen für Informationen zur Verfügung, feierten aber auch gerne mit.

Das Netzwerk Bilk ist ein Forum für Menschen, die nicht mehr erwerbstätig sind, sich aber noch nicht „zur Ruhe setzen“ wollen. Stattdessen planen sie gemeinsame Aktionen, wie z.B. dieses gelungene Nachbarschaftsfest.

Wer das Netzwerk Bilk kennen lernen möchte, ist herzlich eingeladen zum Netzwerk-Frühstück jeden Dienstag um 10 Uhr beim Arbeiter-Samariter-Bund, Kronprinzenstraße 123.

Nähere Informationen gibt es montags bis donnerstags von 10 bis 12 Uhr unter Telefon 9 30 31 17.

Wir beraten
Sie gerne!



APOTHEKE ST. MARTIN

Franz-Josef Cüppers

Lorettostraße 19 · 40219 Düsseldorf
Telefon 0211/393152 · Telefax 0211/3983189

Kennen sie schon unsere Internetadresse?
www.lorettostrasse.de

– Bluttest –

Cholesterin · Zucker · Triglyceride · Harnsäure · Leber

Montag–Freitag: 8.30–18.30 Uhr durchgehend · Samstag: 8.30–13 Uhr

DOPPEL KOPF
Die Liedermacher aus Düsseldorf

LIEBE,
Frivole Lieder

LUST,
romantische Nummern

UND
zärtliche Gesänge

LEIBES-
knallharte Texte

ÜBUNG

17.11.06 20 Uhr Bürgerhaus Bilk Himmelgeist Str. 107h
Eintritt: 5€ Infos: 0211-5 809345 www.doppel-kopf.de



Wortinseln

Meine Worte

wieder

in den Wind gesprochen
Mit den Wolken segeln sie davon
als kleine Wortinseln

werden zu einem Wörtermeer
auf dem Weg
ins Nichts

Meine Worte

Anni Rosemarie Becker

Was wäre, wenn
Ihr Leben sich ändert –
aber Ihre Vorsorge nicht?

Neue Lebenssituationen verlangen eine neue Vorsorge. Für Menschen ab 50 bietet die Zurich Gruppe deshalb mit Comfort 50Plus umfassende Versicherungs- und Vorsorgelösungen – passgenau gemacht für die Aktivitäten und Anforderungen Ihres neuen Lebensabschnitts. Sprechen Sie mit uns.

Generalagentur

Toni Feldhoff

Neusser Straße 87
40219 Düsseldorf
Tel.: 0211 394699
Fax: 0211 394453
Mobiltel.: 0171 9907783
toni.feldhoff@zuerich.de

Deutscher Herold

Ein Unternehmen der ZURICH Gruppe

Neues von Gestern

- 9. November 1866, (140 Jahre)** Einweihung der Klosterkirche der Klarissen an der Kaiserstraße durch Dechant Joesten.
- 11. November 1851, (155 Jahre)** Prof. Dr. Robert Luther, Astronom, wird nach Düsseldorf berufen.
- 12. November 1861, (145 Jahre)** Der erste Oberpostdirektor von Düsseldorf (1816-1850) und Geheimer Hofrat Peter Wilhelm Maurenbrecher in Düsseldorf gestorben.
- 19. November 1806, (200 Jahre)** Friedrich Eduard Gerst (Pastor Jääsch), Seelsorger am Königlichen Arresthaus und Korrekptionsanstalt in der Akademiestraße, in Düsseldorf geboren.
- 21. November 1826, (180 Jahre)** Wilhelm von Schadow tritt seine Stelle als Direktor der Königlichen Kunstakademie in Düsseldorf an.
- 21. November 1876, (130 Jahre)** Gründung der Deutschen Stenographenschaft Düsseldorf.
- 28. November 1771, (235 Jahre)** Peira (Betty) van Geldern, Mutter Heinrich Heines, im Haus „Zur Arche Noah“, Mertensgasse 1, geboren.

1916

- 8. November,** 50jähriges Garnisonsjubiläum des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39.

1926

- 6. November,** Todestag des Oberlandesgerichts-Vizepräsidenten Dr. Cornelius Cretschmar, Mitbegründer des Rheinischen Goethe-Vereins.
- 11. November,** 60jähriges Jubiläum des Vaterländischen Frauenvereins.
- 14. November,** Vortrag des Nordpolfahrers Frithjof Nansen über Polarforschung.
- 19. November,** Gründungsversammlung des Reichsmuseums für Gesellschafts- und Wirtschaftskunde in Düsseldorf (unter Teilnahme von Exzellenz Oskar von Miller, München).
- 29. November,** Ernennung des Geheimen Medizinalrats Prof. Dr. Schloßmann in Anerkennung seiner Verdienste um die Ausstellung zum Ehrendoktor der juristischen Fakultät der Universität Bonn.

1936

- 1. November,** 50 Jahre städtische Volksbüchereien.
- 4. November,** Verkehrsübergabe des neuen Hauptbahnhofs durch Reichsminister Dorpmüller.

1946

- 9. November,** Einweihung einer Gedenktafel für die am 9. November 1938 durch Brandstiftung zerstörte Synagoge an der Kasernenstraße.

Neues von Gestern

1966

- 30. November,** Die Metallgewerbliche Berufsschule II., Auf'm Hennekamp, wird eröffnet.

1976

- 12. November,** Als Nachfolger des am 11. November 1976 in den Ruhestand getretenen Oberstadtdirektors Gilbert Just tritt der bisherige Stadtkämmerer Gerd Högener (SPD) sein Amt an.
Die Gesamtschule am Kikweg wird eröffnet.
- 18. November,** Beigeordneter Dr. Hans-Edmund Landwers wird zum neuen Stadtkämmerer bestellt.

1986

- 3. November,** Die Fußgängerbrücke im Zuge des Ausbaus der Ellerkirchstraße wird freigegeben.
- 14. November,** Für den Erweiterungsbau der Golzheimer Klinik wird der Grundstein gelegt.
- 15. November,** Das neue Seniorenheim der katholischen Kirchengemeinde Heilige Familie in Stockum wird eingeweiht.
- 22. November,** Der Stadtsportbund besteht 40 Jahre.

1996

- 5. November,** Die Kaufring AG feiert im Kongreßzentrum ihr 75jähriges Bestehen.
- 6. November,** Die katholische Grundschule an der Höhenstraße besteht seit 125 Jahren.
- 10. November,** Der Präses der evangelischen Kirche im Rheinland, Dr. Peter Beier, stirbt im Alter von 61 Jahren.
Am südlichen Tunnelmund des Rheinufertunnels findet das Richtfest für das neue „Stadttor“ statt.
- 15. November,** Vor dem Benrather Rathaus findet eine Großdemonstration gegen die beabsichtigte Schließung des Werkes von Mannesmann Demag statt.
- 18. November,** Die Jacobs GmbH & Co., ein Spezialbauunternehmen für Stuck-, Putz- und Trockenbau in der Innenstadt feiert sein 120jähriges Firmenjubiläum.
- 23. November,** Nach umfangreichen Renovierungsarbeiten im Uhrenturm des ehem. Haniel-Werkes auf der Grafenberger Allee wird dort das Hermann-Harry-Schmitz-Museum eröffnet.
- 25. November,** Richtfest für den Neubau der Victoria-Versicherung an der Fischerstraße.
- 28. November,** Ernst Jürgen Albrecht wird zum neuen Stadtsuperintendent der Evangelischen Kirche gewählt.
- 30. November,** Das Kulturzentrum „Akki“ erhält für seine Kinderkulturarbeit den Sonderpreis des Deutschen Kulturpreises.

Quelle: Stadtarchiv

St. Mätes

St. Mätes is ene von de bekannteste Heilije. Wat mer im Kern von demm wisse is, dat dä vör de Stadt Amiens in Frankreisch nem Bettler die Hälf von sinnem Mantel awjejäwe hät. Späder wor dat ne fromme Mann ond hä is Bischof von Tours jewohde.

Äwer för de St. Mätes häd mit der Manteldeelung eijentlich e neu Läwe bejonne. Hä is Christ jewohde ond is konsequent ne neue Wääsch jejange.

Dä hät nit nur sinne Mantel jedeelt, nä dä hät sie Läwe jedeelt mit alle Minsche, besonders mit die ärme Lütt.

Dä hät sich verwandelt, oder besser, dä hät sich von Jott verwandele losse. Dä hat nit nur sie eijen Läwe jedeelt, sondern dat ganze Owendland.

Dä hät die Sit jewechselt, von de Starke noh de Schwache; von de Riche noh de Ärme.

On dä säht uns bis hüt ond deht ons mahne: Dott deele!

Nit nur de Jröschelsches, sondern dott dat Läwe deele mit denne Minsche, die et nödish hant:

Mit Kenger, die allenjelosse wähd; mit alde Lütt, die op sich jestellt sind; mit denne, die am Läwe scheitere; mit Jehändikäpte, mit Verrückte; kohz, mit alle Minsche, die ärm dran sind.

So jesinn, is dä St. Mätes ne Revolutionär, ene, dä sich op der Wääsch jemaht hät us der kriejerischen Welt von domols en Welt zu mache, en der die Minsche sich jenseitisch helfe ond e Stöck wiehd ihr Läwe deele.

Isch bin ganz sicher, dat wir dat och hütt bruche wie Wasser ond Brot.

Ohne fürenanger dozusinn, kömmer onser Welt enpacke!

Oder?

Tschüss zosamme!

Uere Madet Joht

SEIT 1929

Paul Wolf ^G_m^b_H

GARTENBAU UND FRIEDHOFSGÄRTNEREI

GRABGESTALTUNG

GRABPFLEGE – DAUERGRABPFLEGE

BLUMEN – KRÄNZE – DEKORATIONEN

40223 Düsseldorf · IM DAHLACKER 39a und

BLUMENHALLE Am Südfriedhof 18c – Haupteingang –

Telefon 0211/330793 · Fax 0211/334405



Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

1947 – 59 Jahre Bilker Martinsfreunde – 2006



Martins- Fest in Bilk

Martinslampen-Ausstellung

am Samstag, 4. November von 14 bis 18 Uhr und am Sonntag, 5. November von 11 bis 18 Uhr
im großen Pfarrsaal von St. Martin, Gladbacher Straße 11

Die Preisverteilung von allen eingereichten Lampen erfolgt am Sonntag, dem 5. November um 11 Uhr.

An allen Tagen werden Kaffee und Kuchen zum Kauf angeboten.

Auch für Getränke wie Limonade, Cola, Wasser oder Bier ist gesorgt.

An beiden Tagen wird eine Kinderbetreuung mit Bastecke angeboten.

Der Martinslampen-Gottesdienst

ist am Freitag, dem 10. November 2006, um 17 Uhr, in der Kirche St. Martin.

Hier bekommen alle daran teilnehmenden Kinder mit Martinslampen einen geteilten Weckmann.

Am Ende des Gottesdienstes nimmt der an der Kirche vorbeiziehende Martinszug alle Kirchenbesucher auf.

Bilker Martinszug

am Freitag, dem 10. November 2006

AUFSTELLUNG: 17 Uhr auf der Siegstraße, Zugspitze Wupperstraße.

ABMARSCH: 17.30 Uhr über die Wupperstraße, Gladbacher Straße, Bilker Kirche, Benzenbergstraße, Bachstraße, Kronprinzenstraße, Bilker Allee, Lorettostraße, Wilhelm-Tell-Straße, Neusser Straße zum Parkplatz der Fa. SIEMENS.

Dort ist die traditionelle Mantelteilung und Auflösung des Zuges.

LIEBE ZUGTEILNEHMER! Wir sind zur Mantelteilung Gast auf dem Parkplatz der Firma SIEMENS und danken der Firmenleitung hierfür. Wir bitten, die gärtnerischen Anlagen und sonstigen Einrichtungen des Platzes nicht zu beschädigen.

Wir bitten die Fenster am Zugweg mit Lampen zu schmücken.

NOCHMALIGER AUFRUF zur Teilnahme an der Ausschreibung unserer

MARTINSLAMPEN-AUSSTELLUNG

Teilnahmeberechtigt sind alle Bilker Kinder, Jugendliche bis 17 Jahre und alle Senioren.

Lampenabgabe: Donnerstag, 2. November 2006 und Freitag, 3. November 2006
von 14 bis 15 und 17 bis 19 Uhr im Pfarrheim, Gladbacher Straße 11

MARTINSFREUNDE BILK e. V.

DER VORSTAND

Tipps und Termine im November

Moderne Mantelteilung für den Weißen Ring

Am **Mittwoch, 1. November (Allerheiligen) ab 16 Uhr** (Eintritt frei) versteigert Manes Meckenstock im „Haus der Freude“ **Bilker Allee 163** Scheußlich-Schönes zugunsten der Hilfsorganisation für Kriminalitätsoffer! www.weisser-ring.de

Modellbau Ausstellung

Am **Samstag, 4. November** steht das **Bürgerhaus Bilk** (Himmelgeister Str. 107) ganz im Zeichen des Modellbaus. Von 14–18 Uhr kann eine erstaunliche Ausstellung handgefertigter und selbstentworfener Holzmodelle besichtigt werden. Die Exponate sind – teils in monatelanger Handarbeit – von jungen AG-Schülerinnen und Schülern der Hulda-Pankok-Gesamtschule und der Martin-Luther-Grundschule konstruiert und angefertigt worden. Es werden etliche Großmodelle und ganze Panoramen gezeigt. Außerdem besteht die Möglichkeit mit zu basteln und sich mit den Beteiligten der Gruppe auszutauschen. Für das leibliche Wohl wird im Cafe des Bürgerhauses gesorgt. Der Eintritt ist frei!

„Sonntagsfrühstück“ im Salzmannbau

Das Bürgerhaus Bilk und die AGB e.V. veranstalten am **Sonntag, 5. November ab 10.30 Uhr** das beliebte Sonntagsfrühstück im Salzmannbau.

Neben einem reichhaltigen Buffet gibt es wie immer einen künstlerischen Live-Auftritt, der ist die Gruppe „Flamenco – Rea & Chicas“ zu Gast. Familien mit Kindern sind herzlich willkommen, Kinderstühle und Spielmöglichkeiten sind vorhanden. Der Eintritt beträgt für Erwachsene 5 Euro und für Kinder ab 8 Jahre 2,50 Euro. Reservierung von Plätzen unter 0211 - 580 93 45.

„Zahlen entscheiden“ – Johann Friedrich Benzenberg

Am **Sonntag, 5. November (Tag der Forschung), 14 Uhr** wird im Foyer der Universitäts- und Landesbibliothek, Gebäude 24.41, mit „**Johann Friedrich Benzenberg – Bibliothek und Nachlass in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf**“ eine Ausstellung im 160. Todesjahr eines rheinischen Physikers, Geometers und Politikers unter besonderer Berücksichtigung seiner vermessungstechnischen Arbeiten eröffnet. Dauer der Ausstellung bis 2. Januar 2007.

Lesen Sie dazu bitte auch den Artikel in diesem Heft.

Literatur- und Büchermarkt

Am **Sonntag, 12. November von 14 – 18 Uhr** werden beim Literatur- und Büchermarkt im **Bürgerhaus Bilk** (Himmelgeister Str. 107) nicht nur Bücher verkauft, sondern soll eine kleine stadtteilorientierte Plattform für alle Literatur-Interessierten Bürger aus Bilk sein. Das Literaturbüro NRW gibt Tipps, die Rheinische Post ist mit ihrem Online-Magazin OPINIO vertreten. Im Programm sind Lesungen, Antiquarisches und andere „Schätzchen“ die zum Büchertrödel gehören. Wer selbst sein Bücherregal etwas plündern und Platz für Neues schaffen möchte, ist herzlich eingeladen, seine Albestände selbst auf einem Stand zu verkaufen.

Infos und Anmeldung: Tel. 580 93 45, Infos zum Programm: Tel. 905 22 27 A.G.B.

Tipps und Termine im November

Kulinarische Weinprobe – Bürgerspital Würzburg

Am **Sonntag, 12. November, 17 Uhr** präsentiert Axel Schmidt feine Franken-Flaschen zum 7-Gänge-Menue für 59,80 Euro im Jagdzimmer des Meckenstock's! Lecker müffele & süffele! Vom Gewinner direkt eingeschenkt. www.buergerspital.de Die Eintrittskarte beinhaltet die kostenlose An- und Abreise mit dem VRR

○ Karten-Reservierung: 0211 33 98 001

○ Karten-Verkauf Mo + Mi + Fr von 16 – 19 h und an Veranstaltungstagen im Haus der Freude – sonst bei Heinersdorff und im RP-Ticketshop

○ auch online möglich unter www.himmelundaehd.de (Hier finden Sie auch weitere Veranstaltungshinweise des „Meckenstock's“ und „Haus der Freude“)

Däumelinchen im Bürgerhaus

Am **Donnerstag, 16. November um 15.30 Uhr** zeigt das **THEATER BLAUES HAUS** im Bürgerhaus Bilk (Himmelgeister Str. 107h) „Däumelinchen“ nach H.C. Andersen. – Ein Figurenspiel für Kinder ab 4 Jahren.

Däumelinchen ist klein. Sehr klein. Sie ist so klein, dass sie in einer Nusschale schläft und auf einem Blatt Boot fahren kann. Für sie ist die Welt riesig, schön und voller Wunder. Aber auch voller Gefahren: Als eine Kröte Däumelinchen in die freie Natur entführt, muss sie sich auf einmal allein zurechtfinden: sich Wege durch riesenhafte Pflanzen bahnen, essen und trinken suchen, einen Schlafplatz bauen...

Aber vor allem muss sie Freunde finden. Und das ist eigentlich das Schwierigste – nicht jeder passt zu jedem ...

„Däumelinchen“ ist ein wunderbarer Spiegel für jeden großartigen Schritt, den (nicht nur) kleine Leute weiter in die Welt hinaus tun. Ein Märchen über Selbständigkeit. Und über die vielen Begegnungen im Leben, an denen man wächst, um schließlich die „Seinen“ zu finden. „Däumelinchen“ ist eine phantastische Entdeckungsreise in kleine Welten. Spiel und Ausstattung: Stella Jabben, Regie: Katrin Lowitz (Theater Funkenflug, Hamburg) – Musik: H.P. Katzenburg
Weitere Informationen zum Theater und den Inszenierungen gibt es unter www.theaterblaueshaus.de

Infos und Kartenvorbestellungen: 0211 - 905 22 22 (Geschäftsstelle der AGB) oder per E-Mail: info@die-agb.de oder kindertheater@die-agb.de

Einlass ab ca. 15:15 Uhr Eintritt: 2,50 € pro Person

Die Physiker spielen in Bilk

Am **Freitag, 17. November um 19.30 Uhr** spielt die „**Studiobühne Düsseldorf**“ im Seniorenzentrum „Leben im Alter“, Dahlacker 8, das Stück „Die Physiker“ von Friedrich Dürrenmatt. Der Eintritt ist frei!

Doppelkopf singt

Am **Freitag, 17. November um 20 Uhr** kommen die Düsseldorf Liedermacher in das **Bürgerhaus Bilk**. Beachten Sie bitte das Plakat in diesem Heft



Tipps und Termine im November

Frohe Feste feiert man mit Freunden

Bis **30. November** bereitet die Komödie an der Steinstraße 21 (Tel. Kasse 133 707) die Besucher (Di. bis Fr. 20.15 Uhr, Sa. 17 & 20.15 Uhr, Sa. 18 Uhr) auf das kommende Weihnachtsfest vor. In der Komödie "Frohe Feste" von Alan Ayckbourn spielen Uwe Fellensiek, Natascha Hirthe, Thomas Lang, Patricia Schäfer, Julian Weigend, Gabriele Weinspach. Regie: Folke Braband, Ausstattung: Folker Ansoerge

Drei Jahre hintereinander treffen sich drei Ehepaare, um miteinander Weihnachten zu feiern. Drei Weihnachten, drei Paare - und drei Küchen, aus deren Perspektive der Zuschauer die höchst amüsanten Christbaum-„Katastrophen“ miterleben kann. „Frohe Feste“ von Komödienspezialist Alan Ayckbourn, ist genau das richtige Stück, um dem Fest der Liebe mit der nötigen Portion Humor zu begegnen und sich entspannt und gelassen auf die alljährliche Wiederholung des ganz normalen „Weihnachtswahnsinns“ vorzubereiten.



Gabriele Weinspach und Uwe Fellensiek

Malkurs im Bürgerhaus

Auch im **November** wird im Bürgerhaus Bilk wieder der Kurs zu Acryl- und Aquarellmalerei angeboten. Der Kurs findet an 10 Terminen bis zum **20. Dezember immer mittwochs von 18 - 20 Uhr** statt, die Leitung hat Frau Ute Sweekhorst. Die Kosten betragen 35 Euro. Anfänger und fortgeschrittene Freizeitkünstler können in ruhiger, entspannter Atmosphäre neue Techniken und Materialien kennen lernen. Darüber hinaus bietet Malen einen guten Ausgleich zu Stress und Hektik in Beruf und Alltag. Weitere Infos und Anmeldung montags bis freitags ab 14 Uhr unter Telefon 0211 - 580 93 45 an der Infothek im Bürgerhaus.

Blaue Stunde in der DESTILLE

Die Kneipe **DESTILLE**, Bilker Straße 46 sieht sich als Forum für Schriftsteller, literaturinteressierte Zuhörer und private Literaturkreise. Damit wird die Tradition der **DESTILLE** als Treffpunkt der Düsseldorfer Literaturszene fortgesetzt. *Christiane Walter* und ihr Team kümmern sich um das leibliche Wohl ihrer Gäste. Der Eintritt ist kostenlos und der Verzehr der angebotenen Speisen und Getränke zu zivilen Preisen daher erwünscht.

Schach-Treff im Bürgerhaus Bilk

Wer Interesse hat, sich mit netten Leuten in ruhiger Atmosphäre zu einer Runde Schach zu treffen, der sollte **mittwochs von 19 - 22 Uhr** ins Bürgerhaus Bilk, Himmelgeister Str. 107 h kommen. Anfänger und Fortgeschrittene sind gleichermaßen willkommen, die Teilnahme ist kostenfrei.

MUSIK an der Lutherkirche

Am **Sonntag, 12. November 17 Uhr**, CHORKONZERT

Der Neue Chor der Stadt Bochum singt unter Leitung von Sebastian Voges, Andrej Golski - Akkordeon, Zigeunerlieder und Quartette von Johannes Brahms und Gioacchino Rossini, Eintritt: 10 Euro (6 €) Kopernikusstrasse 9, 40223 Düsseldorf

Tipps und Termine im November

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Am **Dienstag, 14. November um 17 Uhr** findet in der Cafeteria des St. Martinus-Krankenhauses, Gladbacher Straße 26, die **Jahreshauptversammlung des FREUNDKREIS St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf e.V.** statt. Parkmöglichkeit: Krankenhausparkplatz Völklinger Straße 10

Folgende Tagesordnungspunkte sind vorgesehen:

1. Begrüßung
2. Jahresbericht des Vorstandes
3. Kassenbericht des Schatzmeisters
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes
6. Eventuelle Anträge
7. Bericht des Stiftungsvorstandes
8. Vorstellung unserer geplanten Förderung
- Volldigitalisierte Röntgenbilderfassung und Archivierung -
9. Zukunftsperspektiven
10. Verschiedenes

Anträge auf Ergänzung der Tagesordnung müssen bis zum 7. November 2006 beim Vorsitzenden oder dem Geschäftsführer eingereicht werden.

Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder. Gäste sind herzlich willkommen.

Mit freundlichen Grüßen

Wilhelm Esser
(Vorsitzender)

Johann Rieder
(Geschäftsführer)

Benefizauktion für St. Martinus-Stiftung

Am **Freitag, 24. November, 18 Uhr** findet im **Kunsthau F. G. Conzen am Stadtor (Völklinger Straße 24)** eine Versteigerung von Bildern und Plastiken namhafter Künstler zu Gunsten der **St. Martinus-Stiftung** statt.

Die Versteigerung führt der bekannte Auktionator Dr. Stannek durch.

Die *Vorbesichtigung ist ab Freitag, den 10. November ab 13 Uhr bis Freitag, den 24. November möglich. Die Versteigerung beginnt um 18 Uhr.*

Schüler der Robert-Schumann Musikhochschule sorgen für eine musikalische Untermalung.



Wenn Sie Tipps & Termine in der Sternwarte veröffentlichen wollen, dann wenden Sie sich bitte an die Redaktion. Redaktionsschluss für Termine ist jeweils der 1. des Vormonats. Anrufen, faxen oder mailen (siehe Impressum).

„Zahlen entscheiden“ – Johann Friedrich Benzenberg Bibliothek und Nachlass in der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf.

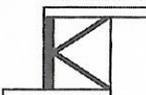
Johann Friedrich Benzenberg (1777-1846), Sohn eines evangelischen Pfarrers, begann 1794 zunächst ein Theologiestudium in Herborn und Marburg, bevor er 1797 zum Studium der Fächer Mathematik und Physik in Göttingen wechselte. Die Promotion erfolgte 1800 in Duisburg. Benzenberg wurde 1805 zum Direktor der Landesvermessung im Herzogtum Berg ernannt, außerdem wurde er Professor für Naturkunde am Düsseldorfer Lyzeum (bis 1806). Seine zahlreichen Veröffentlichungen beschränkten sich nicht nur auf astronomische und physikalische Fragestellungen. Bekannt wurde er vor allem durch die Teilnahme an Diskussionen politischer Fragen. Dabei begegnet man immer wieder seinen Grundsätzen „Zahlen entscheiden!“ und „Alles muss öffentlich sein“. Die Ausstellung zeigt einen Querschnitt seiner Werke und setzt dabei einen Schwerpunkt auf seine vermessungstechnischen Arbeiten, um den Bekanntheitsgrad dieser Facette Benzenbergs zu erhöhen. Zwar widmete sich Benzenberg beruflich nur kurz der Landesvermessung (1805 – 1808), dafür aber mit Leidenschaft. Er publizierte zahl- und umfangreiche geodätische Bücher und Artikel, sogar über seine Zeit als Direktor der Landesvermessung hinaus.



Wie jedoch kann man sich eine Landesvermessung zur Zeit Benzenbergs vorstellen? Ohne Computer oder andere moderne Techniken? Die Agentur für historische Interpretationen, *Facing the Past*, zeigt zur **Ausstellungseröffnung am Tag der Forschung, 05. 11. 2006 um 14 Uhr im Foyer der Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf, Gebäude 24.41:**

Gleiche Verteilung der Abgaben?
Wie zur Zeit des Herrn Benzenberg das Kataster vermessen wurde. Vorführung zur Eröffnung der Ausstellung „Zahlen entscheiden“.

RAL-Gütezeichen



TROCAL-Kunststoff
Fensterprofile

**FENSTERBAU • INNENAUSBAU
SCHREINEREI**

CARL STÜRMAN GmbH

40221 Düsseldorf Fringsstr. 7

02 11 30 80 39 • Fax 02 11 30 79 01

Fachverband



Holz - Kunststoff
Handwerk

ALTBAUSANIERUNG WARTUNGEN REPARATUREN

Fenster / Haustüren aus Holz und Aluminium

TROCAL-Kunststoff-Fenster und Haustüren

Schiebefenster (vertikal) Holz und Kunststoff

Innenausbau - Schreinerarbeiten



TROCAL®
FENSTER & TÜREN

„Hochverehrtes Publico, gestatten Sie, dass ich mich vorstelle. Schmitz, Obergemeometer der königlich preussischen Regierung...“. So beginnt eine Vorführung zu historischen Vermessungstechnik aus der napoleonischen Zeit. Der Herr Obergemeometer, in historischem Kostüm und mit originalen Instrumenten, führt vor, mit welchen einfachen Methoden das Land ab



1815 vermessen wurde, und er erzählt bereitwillig aus seinem Leben.

Ziel der lebendigen Geschichte ist es, durch das Nachstellen der Technik und des Alltags die tatsächlichen Lebensumstände der damaligen Zeit zu interpretieren, also Geschichte im wahrsten Sinne des Wortes „begreifbar“ zu machen. Für die „Wiederbelebung“ des Alltags ist viel Detailwissen nötig, und so werden oft schon vergessene Tätigkeiten erforscht und praktisch ausprobiert – oder haben Sie zum Beispiel gewusst, wie im Zeitalter Napoleons mit dem Messtisch Landkarten erstellt worden sind?

Was sie sehen können....,

Wie Offiziere, Forstbeamte, Wegeinspektoren, Deichbauer, Gartenbaumeister, Baumeister und Ingenieure im ausgehenden 18. Jahrhundert und beginnenden 19. Jahrhundert ihre Vermessungsprobleme lösen.

... und was Sie hören können.

Wie der Obergemeometer Schmitz die Zeit nach dem Wiener Kongress erlebt.

Unter anderem werden folgende Methoden basierend auf historischen Lehrbüchern des 18. und 19. Jahrhunderts mit originalen oder rekonstruierten Instrumenten demonstriert.

- ★ Kette und Stab
- ★ Messtisch und Bussole
- ★ Theodolit

Darauf aufbauend werden die Prinzipien für einfaches Feldvermessen, Topographieren, Triangulieren und Nivellieren an Hand von praktischen Fragestellungen entwickelt.

BESTATTUNGEN

Scheuivens

Preiswert & Gut

Wir helfen Ihnen zu jeder Zeit
in unseren Beratungsbüros

Bilk: Bilk Allee 28
Benrath: Paulistraße 20
Eller: Gumbertstraße 141
Flingern: Bruchstraße 49
Gerresheim: Benderstraße 25
Vennhausen: Gubener Straße 1

oder in Ihrer Wohnung.

Ein Anruf erspart Ihnen alle Wege.

Tag- und Nachruf

21 10 14

Wir helfen seit 1968

Leeue Onkel Jupp

Wie schnell doch die Ziet so vojeht. Jetz hammer schon widder Herbst un en de Jeschäfte sind schon de eschte Weihnachtssache zo kicke. De sojenannte Chreststolle lieje schon solang eröm, datt die fast schon vordrüscht sind un bes Weihnachte sescher halu vojammelt sind. Äwer de Mamm hätt jesaagt, datt datt jedes Jahr fröher so wöhd. Wenn datt so wieder jeht, hammer sescher ob Weihnacht schon Ostereier om Dösch. Äwer watt wellste do dran maake. Misch jefällt datt nit. Wenn dann rischtisch Weihnachte ess, dann ess de ganze Stimmung futsch un emm Emmer. Äwer datt wollden isch disch eigentlich janit schrieue, denn mir hant doch vo koozem in de Noberschaft sonne rischtisch doller Polterowend jehatt. Du kennst doch minne beste Freund, watt de Pitter ess. Also dem si Schwester hätt jehierot un wie datt doch so üblich ess, wöhd jo vörher so rischtisch kräftisch jepoltert. De Mamm hätt misch vuzellt woröm mo datt maake döht. Ich hann datt doch janit jewosst, woröm mo sojett deeht. Also do wöhd jo vör dem Huus von die Braut jede Menge Porzeling ob de Stroß jeworfe. Datt soll Jlöck vör datt ganze Läwe bringe, denn wie misch de Mamm vuzellt hätt, bringe jo Scherve anjeblich Jlöck. Wenn datt so ess, dann moss datt Jerda, watt jo die Braut ess, ne ganze Pöngel Jlöck met ihre Kwienes

krieje. Datt Hochzietspaar ess bei uns emm Veedel joot bekannt, weil die zwei sesch schon seit emm Kingerjaade kenne un emmer zosamme jespellt hant. Dorömm wore och so vill Lütt beim Poltere do. Sojar eh Tamborkohr un en Musikkapell wo jekomme, weil de Kwienes von dem Jerda och emm Schötzeverein un emm Karnevalsverein ess. Datt wor disch vielleicht ne Auflauf ob die Stroß. Do konnt kie Auto mi dörchfahre un die Lütt send fast janit dörsch dä ganze Dörjenanger jekomme om datt se ihr Porzeling ob de Stroß kapott schmiesse konnden. Jetz mosse disch emol vörstelle wat för ne Bersch von kapoddije Teller un Tasse do eröm lore un datt mösse die zwei Brautlütt jo ganz alleine obkehre. Isch fong datt jo so jemein, datt die Lütt emmer wenn die so jrad watt objekehrt hadden, emmer widder watt Neues dohin jeschmesse hant. Jedesmol hannntse jemein jelacht un emmer widder jeroope, "kehren, kehren, kehren". Äwer am jemeinste wor, datt se denne doch eh paamol die Bütt met die Scherve widder us jekippt hant un die widder von neuem anfangen mossten zo kehre. Jedesmol wenn widder watt ob datt Flaster floch, hätt de Musik ne Tusch jespellt un datt Tamborkohr jetrommelt. Äwer die beide Kapelle hant och rischtije Musik jemaat. Natürlich jou do bei och watt zo drenke un die Jongens vom Schötzeverein hant de Lütt met Bier un angeret Jesöff jooht vosorscht. Datt jooche do bei



wor jo, datt die Lütt met eh Glas em de Hank jo kie Porzeling mi schmiesse konnden un wenn de Musik jespellt hätt, hätt jo och kinner mie watt jeschmesse. Äwer datt wor ne ganz doller Owend un die Lütt hant all ganz vill Freud jehatt. Nur datt Brautpaar, datt wor noher kapott un platt, äwer die hant sisch trotzdem ganz jooht jehalde. Als et dann ob do Schluss anjing, hannnt dä Pitter un isch och noch eh beske metholfe die ganze Stroß sauber zo kehre, sonst hödden die vielleicht noch von de Müllabfuhr son ganz dick Rechnung jekritt. Die Bütt met dem kapoddije Porzeling hammer dann em Keller enjeschlosse, sons hödden die jemeine Brüder die bestimmt noch eh paamol usjekippt. Äwer als die mol so rischtisch met dem Bier drenke

dran wore un de Schnittsches am käue wore, hant die kinn Lost mie vom poltere jehatt. Die mossten jo kicke datt die Schnittsches un datt Bier all wohden, domet do nix schleit wähd konnden. Als dann Jott un alle Welt vom jratuliere koom, do hannnt die Lütt sowieso nur noch jefiert. Dä Pitter un isch, mir hannnt uns dä Buck met Schnittsches un Kola volljeschlare bes mo nit mi Papp sare konnden. Also wenn isch emol hierode sollden, dann ganz heimlich üjrendwo anders, denn isch hann kinn Lost so vill zo kehre. Dann ben isch jo ob de Hochzeit schon kapott wie ne Honk. So datt wor et mo widder, jröß die Tant Finche von misch un disch jrößt wie emmer

dinne leeue Juppemann.

MALEREI ANSTRICH BODEN

BORRENKOTT+MERBECKS

Norbert Borrenkott + Wilfried Merbecks GbR
Wissmannstrasse 18 · 40219 Düsseldorf

Telefon 02 11 39 30 11

Telefax 02 11 39 83 624

FENSTER · HAUSTÜREN · MARKISEN
KUNSTSTOFF · HOLZ · ALUMINIUM

FRANKE

► Markenfabrikate in Maßenfertigung ◀
Beratung und Qualität vom Fachhandel
Besuchen Sie unsere Musterausstellung

306088

DÜSSELDORF
Fürstenwall 61

+BORUCKI

G
M
B
H



Goethe Zeit

Der Zweck des Lebens
ist das Leben selbst.

An den Mitarbeiter, Maler und Kunstschriftsteller
Johann Heinrich Meyer, 1796

Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde

Monatsversammlung

Montag, 13. November 2006 um 20 Uhr im Lokal Philipp, Fürstenwall 120,

Übungsschießen

Montag, 20. November 2006 um 19 Uhr in der „Goldenen Mösch“

!! Letztes Wertungsschießen 2006 !!

Sonntag, 26. November 2006

Friedhofsgang 10.45 Uhr Südfriedhof

Komödie Düsseldorf
vom 25. Oktober - 17. Dezember 2006

FROHE FESTE
Komödie von Alan Ayckbourn

Uwe Fellensiek · Patricia Schäfer · Christoph Schlemmer
Thomas Lang · Natascha Hirthe · Gabriele Weinspach

Regie: Folke Braband; Ausstattung: Folker Ansorge

ab 19. 12. nur kurze Zeit!

DIE FEUERZANGENBOWLE
Komödie von Wilfried Schröder
nach dem Roman von Heinrich Spoerl
Heinz Lieven, Ulrich Meyer-Horsch, Lars Ceglecki,
Klaus Falkhausen, Monika Häckermann, u. a. Regie / Bühne: Axel Schneider

Vorverkauf: Theaterkasse, Steinstr. 23, 40210 Düsseldorf; Tel: 0211 / 13 37 07
Vorstellungsbeginn: Di - Fr 20:15 Uhr, Sa 17:00 Uhr und 20:15 Uhr, So 18:00 Uhr
Internet: www.komoedie-steinstrasse.de; eMail: info@komoedie-steinstrasse.de

AUFGEBLÄTTERT – NACHGESCHLAGEN – AUFGELEGT Lesens – und Hörenswertes



Andrea Trudewind
Düsseldorf 1945 - 2005
60 Jahre in Daten, Zahlen und Fakten
Veröffentlichungen aus dem Stadtarchiv Düsseldorf, Bd. 15, 427 Seiten, 110 Abb. 14,80 Euro, ISBN 3-926490-13-6

reich sind und nur einen kleinen Einblick verschaffen in das Fotoarchiv, das Andrea Trudewind ebenfalls in jahrelanger Arbeit aufgebaut hat. Und Prof. von Loos – Corswarem wird auch nie müde, bei jeder Gelegenheit Werbung für das Fotoarchiv zu machen: Alte Fotos gehören nicht in die Mülltonne, sondern in das Stadtarchiv. Recht hat er, denn auf jedem Foto von Eltern oder Großeltern, ja selbst aus der eigenen Kindheit könnte im Hintergrund ein wichtiger Hinweis der Stadtgeschichte lauern. Das Buch ist eine Chronik, die über 60 Jahre täglich stadtgeschichtliche Ereignisse in Düsseldorf mitteilt. Ein nützliches Nachschlagewerk, das in jeden Düsseldorfer Haushalt gehört.

Eigentlich kennt jeder aufmerksame Leser der BILKER STERNWARTE dieses Buch schon. Denn jeden Monat erscheint mit „Neues von gestern“ eine Auswahl von Daten und Fakten aus der Arbeit von Andrea Trudewind vom Stadtarchiv Düsseldorf. Sie sammelt seit vielen Jahren alles, was an Geschichten und Geschichtsdaten interessant und wichtig ist. Aus diesem Geschichtsinteresse Düsseldorfer Bürger ist auch die Idee zu diesem Buch entstanden. Immer wieder erreichen das Stadtarchiv Fragen zu Ereignissen der jüngeren und älteren Stadtgeschichte. Wann ist wo was oder wem passiert? Wann wurde die Oberkasseler Brücke verschoben, oder das Carsch-Haus? In welchem Jahr war der Schah von Persien in der Stadt, wann hat Johannes Rau den Künstler Joseph Beuys vor die Tür der Kunstakademie gesetzt?

Ebenso enthalten sind die Daten der Oberbürgermeister, Bürgermeister und Dezerenten seit 1945 sowie die Einwohnerzahlen seit dieser Zeit.

Es sei noch angemerkt, dass die 110 Fotos im Buch ebenso geschichtlich aufschluss-

Rechtsanwalt

Thomas G. Schmitz

- Tätigkeitsschwerpunkte:
Familienrecht
Baurecht
- Interessenschwerpunkte:
Arbeitsrecht
Erbrecht
Straßenverkehrsrecht



Bilker Allee 87
(Ecke Kronprinzenstraße)

40217 Düsseldorf
Telefon: 02 11 / 31 13 582
Telefax: 02 11 / 31 13 583

Email: Info@Anwaltschmitz.de

Günter Behr

GERRESHEIM



Verlag der Foto-Drogerie Hillesheim, Düsseldorf

Günter Behr
Gerresheim
Bildband,
151 Seiten,
34,80 Euro,
Verlag der
Foto-Drogerie
Hillesheim
ISBN
3-89355-925-6

Ich gehe gemütlich die Benderstraße hinab, nach langer Zeit, wie ich bemerke. Vieles hat sich verändert, neue Geschäfte, neue Häuser säumen die Straße hinunter Richtung Neuer Tor. Viele Jahrzehnte ist es her, da ich mit

meinem Vater noch öfter hierher kam in den östlichen Stadtteil Gerresheim, der sich so gemütlich an die Höhen des Düsseldorfer Stadtwaldes schmiegt. Auf der Keldernichstraße ist mein Vater aufgewachsen und er hat mir oft von seiner Kindheit hier erzählt.

Unten an der Heyestraße wohnten Bekannte, Arbeiter der Glashütte, in den engen Siedlungshäuschen mit den „Dunkelkammer“ genannten Schlafzimmern ohne Fenster in der Mitte jeder Wohnung, damit sie nach der anstrengenden Nachtschicht ruhig schlafen konnten. Schön waren diese Häuser nicht, aber praktisch. Ein Teil der Siedlung ist heute Parkplatz, einen anderen Teil der Häuser auf der Ostseite der Heyestraße hat man erhalten. Bald ist auch das Gelän-

de der Glashütte frei für neue Häuser, nach dem endgültigen Ende der Glasproduktion vor Jahren. Nur noch in der Erinnerung lebt das alte Gerresheim dann noch einige Jahre weiter, bevor auch die letzten Geschichten vergessen sind.

Dann treffe ich an der Ecke Dornaper Straße auf die Drogerie Hillesheim, die neben den üblichen Artikeln auch Fotoarbeiten anbietet. Und drei Bildbände über Gerresheim, was mich veranlasst, das Geschäft zu betreten. Hier empfängt mich Geschäftsinhaber Günter Behr, der im Eigenverlag die Bücher gestaltet und herausgibt. Der gelernte Drogist, der nach dem Krieg mit seinen Eltern aus Branitz in Oberschlesien nach Gerresheim kam, übernahm 1968 die Foto-Drogerie Hillesheim von seinen Schwiegereltern. Seine Liebe zur Fotografie setzte er gleich in eine Geschäftsidee um, indem er Postkartenmotive von Gerresheim verkaufte. Da kamen dann im Laufe der Jahrzehnte einige tausend Fotos zusammen und darüber hinaus sammelte er auch noch historische Aufnahmen. Die schönsten Fotos stellte er erstmals 1996 zu einem Bildband „Gerresheim gestern und heute“ zusammen, dem 1999 der zweite Band folgte. Nun halte ich den dritten Band dieser Reihe in der Hand und blättere fasziniert die Seiten durch, die abwechslungsreich gestaltet sind. Historische Aufnahmen werden aktuellen Aufnahmen gegenüber gestellt und erläutert. Manchmal sind es ganze Bildsequenzen, die eine richtige Entwicklungsgeschichte einer Straße oder eines Gebäudes erzählen. Aber auch die Geschichte der Gebäude, Straßenzüge oder auch Personen wird kurz und präzise beschrieben. Gaby und Peter Schulenberg steuern einen kurzen Geschichtsüberblick Gerresheims bei, so dass ich mir nun sicher bin, dass die alten Geschichten wohl doch nicht so schnell vergessen werden.

Mord in besseren Kreisen

von Saltwood

Folge 1

Ein trüber Tag. Herbst. Der Himmel regnerisch, mit tiefliegenden Wolken behangen, leichter Wind, der die bunten und braunen Blätter von den bereits kahlen Ästen trieb. Aber nicht kalt. Trotzdem fror er. Er schlug sich den Mantelkragen hoch, die Hände tief in den Taschen vergraben, stand er allein in der Gruppe und blickte in das Loch zu seinen Füßen. Das Gesprochene nahm er nur als Begleitgeräusch zu seinen Gedanken wahr. Gefühle bewegten ihn nicht, auch nicht, als eine Schaufel Erde in das Loch hinabfiel. Jemand berührte ihn leicht an der Schulter. Er blickte auf, nahm die Schaufel entgegen und gab den zweiten Schub Erde auf das Holz. Dann reichte er die Schaufel weiter. Alle seine Freunde, die zum Begräbnis auf den Südfriedhof gekommen waren, taten es ihm nach. Seine Freunde – nein, eigentlich waren es nur Hildes Freunde, die er sah. Er ließ seinen Blick über sie schweifen. Was es manchmal doch für merkwürdige Leute gab – Leute, die Hilde ihre Freunde genannt hatte. Der Pfarrer sprach ein letztes Gebet, dann reichte er Konrad die Hand. „Mein Beileid“, sagte er. „Der Herr wird sich ihrer erbarmen – Ihrer Frau, meine ich.“ Da bin ich mir nicht so sicher, dachte Konrad und schlug die Augen auf. Draußen war es bereits dämmrig geworden. Das Buch war ihm aus der Hand gefallen, er mußte darüber eingeschlafen sein. Beim Gedanken an den schon im Vergessen entschwindenden Traum lächelte er. So würde es wohl bei Hildes Beerdigung aussehen. Alle würden ihm ihre Mittrauer bekunden, aber wie groß würde seine eigene Trauer wirklich sein? Hildes Stimme zertrte ihn wieder unangenehm in die Gegenwart zurück.

„Konrad!“ Hilde riß die Tür auf. „Konrad“, sagte sie vorwurfsvoll. Sie schwebte in einem etwas gewagten Abendkleid an ihm vorüber. „Du bist noch nicht einmal umgezogen. Du wirst – wir werden mal wieder zu spät kommen.“ „Wohin?“ fragte Konrad leicht verwirrt. Er war noch immer nicht ganz bei sich. „Zu Paulys“, tadelte Hilde. „Du weißt, wir sind zum Dinner eingeladen. Also beeile dich bitte. Ich werde dem Chauffeur sagen, er soll mit den Wagen vorfahren.“

Damit rauschte sie aber auch wieder davon. Er blickte ihr nach, auch als die Tür sich längst wieder geschlossen hatte. Hilde war eine überaus attraktive Frau, die trotz ihrer fast 40 Jahre jung wirkte und sich hinter den angeblichen Schönheiten der Stadt ganz und gar nicht zu verstecken brauchte. Aber auf ihn wirkte diese Schönheit nicht mehr, die Zeiten waren vorbei. Das einzige, was ihn an Hilde interessierte, war das immense Geld, das sie besaß. Und diese Massen an Vermögen waren es, die es ihm aushalten ließen, diese Ehekomödie mitzuspielen, in der er nur ein Statistendasein genoß. Denn daß Hilde ihn betrog, war ihm schon seit Jahren klar. Und es machte ihm auch nichts aus. Schließlich liebte er sie nicht mehr, und er betrog sie schließlich auch. Der einzige Unterschied dabei war, daß Hilde von seiner Affäre mit Sonja nichts erfahren durfte, weil seine reizende Gattin sonst nichts Eiligeres zu tun wüßte, als sofort die Scheidung einzureichen. Und dann war das viele schöne Geld zum Teufel. Jammerschade. Zum Glück verstand Sonja die Situation. Sonja. Wenn er des nachts allein in seinem Bett lag – sie hatten schon längst getrennte Schlafzimmer – dann dachte er voll Sehnsucht an sie, an ihre frische Jugend und



Erich Rehfeld

SANITÄR- + HEIZUNGSTECHNIK
NEUANLAGEN - REPARATUREN - KUNDENDIENST

Betrieb: Erftstraße 7/9 (Hofgebäude)

D Ü S S E L D O R F
AM STAATSFORST 6
TELEFON: 74 23 89

atemberaubende Schönheit, das lange blonde Haar, die lustigen grünen Augen, die liebevoll auf ihm ruhten, der sinnliche Mund, der ungeschminkt lächelte und küßte. Sie war ein Engel.

Der Traum von Hildes Beerdigung hatte ihm gefallen. Bis daß der Tod euch scheide. Bloß machte Hilde mit ihrer übertriebenen und aufreizenden Vitalität überhaupt nicht den Eindruck, daß sie in Kürze ins Gras beißen könnte. Da müßte man vielleicht schon etwas nachhelfen, dachte Konrad. Es würde vielleicht ganz einfach sein, und wenn man es so geschickt anstellte, daß kein Mensch etwas merkte, der perfekte Mord sozusagen... ach, Unsinn, dachte er. Man würde ihm sofort auf die Spur kommen. Jedermann wußte, daß er Hilde nur wegen ihres Geldes geheiratet hatte. Hilde mußte dagegen Liebe für den einfachen Angestellten einer Bilkler Firma empfunden haben. Das naive Mädchen, das sie damals war, war irgendwie auf ihn hereingefallen, obwohl er ihr zumindest materiell nicht viel zu bieten gehabt hatte. Umgekehrt hatte das schon anders ausgesehen, und damals hatte er sie sogar vielleicht auch etwas geliebt. Sie war einfach zu hinreißend gewesen, und er trotz seines schmalen Gehaltes jemand, der den Lebemann hervorzuspielen gewußt hatte. Damals. Aber hatte sich die Sache für ihn auch gelohnt? Nun ja, er lebte ein Leben im Luxus, ließ sich im Wagen umherfahren, war sogar in der Firma aufgrund der neuen familiären Bindungen in die Leitungsebene aufgestiegen – und er hatte irgendwann auch Sonja kennen gelernt. Zwar war er nicht frei für sie, aber das war auch nicht sehr wichtig. Er sah sie regelmäßig, und sie hatte sogar ihr Vergnügen an der Heimlichkeit ihres Tuns. Allerdings hatte er auch schon Anlaß gehabt zu zweifeln, wie heimlich diese nun schon zwei Jahre währende Liaison wirklich noch war. Aber wenn Hilde etwas gemerkt haben sollte, so hatte sie es ihn wenigstens bis jetzt noch nicht spüren lassen.

„Konrad!“ Hildes scharfe Stimme riß ihn aus den süßen Gedanken. „Warum willst du Pauly warten lassen? Beeil dich endlich. Bertram wird da sein und mit mir über das Grundstück sprechen wollen.“ Der Name Bertram riß Konrad endgültig aus den Träumen. Heinz Bertram war nicht nur Makler, sondern – was viel wichtiger war – Sonjas Vater. Und sicher würde er sie mitbringen. Hilde erstaunte sich über seine plötzliche Eile, und fünfzehn Minuten später stiegen sie in den Wagen, dessen Verschlag vom Chauffeur diensteifrig aufgehalten wurde.

„Beeilen Sie sich bitte“, befahl Hilde. „Sehr wohl, gnä' Frau“, antwortete der Chauffeur und

ließ den Mercedes an.

„Und fang bitte um Gottes Willen nicht wieder Streit mit Mischa an“, sagte Hilde, während sie sich im Wagen eine Zigarette anzündete. „Mußt du jetzt rauchen?“ fragte er sie ein wenig gequält.

Sie ignorierte ihn. „Mischa hat selbst Schuld, wenn es Streit gibt“, sagte er dann und sah aus dem Fenster. „Er hält sich für etwas Besonderes unter den Schriftstellern und weiß ganz genau, daß er das nicht ist. Überhaupt decken sich unsere Vorstellungen von bürgerlicher Moral ganz und gar nicht.“ „Möchte wissen, was du für bürgerliche Moralvorstellungen hast“, spottete Hilde. „Hilde!“ „Schon gut, Liebling. Man braucht sich dich bloß anzusehen. Mischa weiß wenigstens, wovon er schreibt.“ „So. Findest du.“

„Aber ja, Liebling. Hast du dein neuestes Buch gelesen? Aber nein, natürlich nicht.“ „Der verdammte Kerl scheut sich ja nicht einmal, derart anzüglich zu schreiben, daß jeder erkennt, wer gemeint ist“, schimpfte Konrad. „Wenn du dich erkennst“, erwiderte Hilde schnippisch, „finde ich, daß es allmählich an der Zeit wäre, dich zu ändern, damit es nicht mehr vorkommt. Und nenne ihn nicht einen verdammten Kerl. Aber das paßt ja zu dir.“

Der Chauffeur, der an das gegenseitige Wortgefecht hinreichend gewöhnt war, hielt an und drehte sich um. „Wir sind da“, sagte er. „Vielen Dank“, sagte Konrad. Der Chauffeur stieg aus und hielt Hilde den Verschlag auf, danach Konrad. „Wir rufen an, wenn wir Sie brauchen“, sagte Hilde. Der Fahrer nickte und fuhr wieder davon.

„Also, Konrad“, mahnte sie nochmals. Konrad verzog das Gesicht hinter ihrem Rücken. Ein steifer Bediensteter öffnete auf sein Klingeln die Tür. Hilde übergab ihm ihren Mantel und Hut, ohne ihm eines Blickes zu würdigen, so daß Konrad, der ihre Auftritte kannte, sich verpflichtet fühlte, sich wenigstens durch einen Blick beim Diener zu entschuldigen. Dieser registrierte dagegen nichts von beidem. Er meldete sie an. Eduard Pauly, ein im Stadtteil bekannter millionenschwerer Fabrikant, eilte auf sie zu. „Meine liebe Hilde“, rief er. „Ich bin entzückt.“ Er griff nach ihrem Arm. „Erlaube, daß ich dir ein paar Freunde vorstellen darf. Hallo Konrad.“ „Aber gerne, Eduard“, lachte sie und verschwand mit ihm.

Konrad blieb im Eingangsbereich stehen. Ihn überkam das alte, bekannte Gefühl, das ihn immer befiel, wenn Hilde ihn zu einem Dinner oder zu einer Cocktailparty in die sogenannten besseren Kreise mitschleppte. Es war ein Gefühl der Verlassenheit. Er kannte die Leute nicht, und er hatte nicht den geringsten Wunsch, sie kennen-

zulernen. Obwohl es immer dieselben Leute waren, die sich auf diesen Parties ihr Stelldichein gaben. Natürlich wußte er, wer sie waren und wie sie hießen, aber kennen – nein. Die Menschen, die er kannte, waren im Grunde einfache Leute, hatten Berufe wie Buchhalter, Stenokontoristen, Abteilungsleiter, sie hießen wie er, und sie besaßen nur einen Anzug, so wie er selber nur einen Anzug besessen hatte, als er um Hildes Hand angehalten hatte. Allerdings hatte er damals noch so getan, als besäße er mehrere. Er hielt einen Bediensteten an und nahm ihm ein Glas Wein vom Tablett. Dabei kam eine Erinnerung in ihm hoch, und er mußte lachen. Er hatte Hilde einmal fürchterlich blamiert, weil er sich bei einer Party so gründlich betrunken hatte, daß er von anderen Gästen in den Wagen geschleppt werden mußte.

„Konrad!“ drang eine ihm eher unangenehme Stimme an sein Ohr. Genau darauf hatte er eigentlich verzichten wollen. „Abend, Herr Hendrichs“, murmelte er mißmutig.

Michael Hendrichs, der Schriftsteller, spielte den Gekränkten. „Mischa, lieber Konrad, Mischa. Sie sind ein hoffnungsloser Fall. Die einzigen, die mich Herr Hendrichs nennen, sind mein Verleger und meine geschiedene Frau. Aber ehrlich, Konrad, was schauen Sie so miesepetrig drein?“

Konrad wandte sich ab. Wenn es jemanden gab, den er wirklich abgrundtief haßte, dann war es Mischa Hendrichs, den Mann, der sich in der Vergangenheit mehr als nur einmal einen Spaß daraus gemacht hatte, sich auf seine Kosten lustig zu machen. Mischa aber grinste nur. Er hob das Glas an die Lippen und nippte an seinem Whisky, dabei das Profil Konrads, besonders die viel zu lang geratene Nase, nicht aus den Augen lassend. Er als exzentrisch verschrieener Schriftsteller fand Konrad als Studienobjekt großartig, und er konnte es sich zu dessen Leidwesen nicht ver-

kneifen, seinen Hauptpersonen gewisse eigentümliche Charaktereigenschaften dieser ihm merkwürdigen Person anzueignen.

Hilde amüsierte sich derweil königlich. Sie stand in einer lebhaft sich unterhaltenden und ab zu laut lachenden Gruppe, deren Mittelpunkt aber nicht sie, sondern Luise, die Gattin von Oberst Bernhardt, einem früh ergrauten Heeresoffizier war. Dieser wirkte wie stets etwas angeheitert, als er empfahl, einen Toast auf die hübschesten Frauen von Bilk auszugeben.

„M... Moment“, rief da ein übertrieben geckenhafter junger Bursche, der sich überall nur Freddie nannte, obwohl er Karl hieß, und dessen zur Schau gestellter Sprachfehler keineswegs echt war. „W... wie können wir dabei denn das liebreizende F... Fräulein S... Sonja v... vergessen, d... das so still und v... verlassen, geradezu einsam dort steht?“ Die Tochter von Heinz Bertram sah auf. Freddie eilte auf sie zu, faßte sie am Arm und zog sie zu der lachenden Gruppe herüber, wo sie mit anstoßen mußte. Sekundenlang trafen sich ihre Blicke mit denen Hildes, aber Sonja Bertram meinte zu wissen, wie ahnungslos Konrads Gattin war, was ihre Beziehung zu diesem anging. Sie hatte Konrad natürlich gesehen und auch bemerkt, wie unwohl er sich fühlte, aber natürlich konnte sie nicht zu ihm hingehen und ihn aufheitern. Sie fühlte, daß ihr etwas schwer ums Herz wurde. Manchmal gab es Situationen, da haßte sie es, die Geliebte eines verheirateten Mannes zu sein, erst recht, wenn dieser Mann ausgerechnet Hilde gehörte. Sie verabscheute Hilde, weil diese ihrer Ansicht nach glaubte, nur weil sie Geld hatte, alle Menschen beherrschen und die Männer zu treuherzigen, aber gierigen Pudeln degradieren zu können. Ihre Blicke lösten sich wieder voneinander. Nein, dachte sie, Hilde weiß gar nichts. *Fortsetzung folgt*

Sebastian Fuchs Gas-Wasser-Heizung	
Installateur- und Heizungsbaumeister	
Benzenbergstraße 52 40219 Düsseldorf Telefon 0211-3107222 Telefax 0211-8766185 Mobil 0173-2859958 www.sanitaerfuchs.de	
<ul style="list-style-type: none">• Komplettbäder• Rohrreinigung• Gas- und Ölfeuerung• Wartungen• Brennwerttechnik• Gasleitungsabdichtung• 24 Stunden Notdienst	

Zu ihrem Geburtstag gratulieren wir herzlich unseren Heimatfreunden

Dr. Hans Arenz	03.11. 85	Gottfried Franken	08.11. 67
Friedhelm Croll	06.11. 70	Peter Lautermann	09.11. 43
Siegfried Schulz	09.11. 55	Manfred Dembinsky	10.11. 67
Jörg Meyer	09.11. 40	Ilse Wolf	10.11. 68
Dr. Christian Leitzbach	14.11. 45	Karl Hegwein	13.11. 66
Hildegard Hauchler	15.11. 75	Dirk Jehle	13.11. 38
Helmut Junker	15.11. 80	Walter Teusch	16.11. 71
Heinz Worbs	17.11. 65	Betty Rexroth	16.11. 92
Susanne Versen	17.11. 40	Lothar Lindemann	16.11. 57
Paul Olbrich	17.11. 80	Willi Heinen	17.11. 71
Jürgen Keith	20.11. 50	Johannes Konen	19.11. 78
Helga Sökefeld	23.11. 65	Anneliese Rehfeld	19.11. 84
Annemarie Sieben	27.11. 70	Robert Fetten	20.11. 81
Heinz Andree	28.11. 70	Dietlinde Wennige	21.11. 54
Dr. Manfred Gessner	30.11. 75	Helga Willems	21.11. 63
		Heinz-H. Bender	23.11. 77
☆☆☆		Dieter Jansen	23.11. 71
Dirk Boeck	01.11. 43	Marlene Schumacher	23.11. 76
Manfred Lenze	01.11. 56	Ursula Pauly	23.11. 79
Johann Rieder	03.11. 56	Andreas Moosecker	26.11. 92
Wolfgang Härtel	03.11. 59	Udo Tews i.Fa. Tews GmbH	26.11. 43
Hanjo Sökefeld	04.11. 68	Herbert Müller	27.11. 78
Josef Enchelmaier	07.11. 71		
Franz Krischak	07.11. 86		
Irmgard Piel	07.11. 71		
Achim Conen	07.11. 51		

Wir begrüßen unser neues Mitglied

Peter Schreiber

Ehrenmitglied Katharina Spiralski-Pillen verstorben



Am 16. August 2006 verstarb im Alter von 91 Jahren unser Ehrenmitglied Katharina Spiralski-Pillen. Lange Jahre hat „Kathi“ in hohem Maße dazu beigetragen, dass unser Sozialwerk „Pate der Freude“ finanziell gesund blieb. Häufig war sie mit ihrem Fahrrad im Bilker Gelände anzutreffen, wo sie neben Mitgliedsbeiträgen vor allem zusätzliche Spenden für unser Sozialwerk einsammelte. So kam es, dass über lange Zeit der Kontakt zwischen Kathi und den Bilker Heimatfreunden erhalten blieb, auch als sie in ein Altenheim nach Kempen am Niederrhein in die Nähe ihrer älteren Tochter zog. Kathi Spiralski-Pillen war zudem die Ehefrau unseres ersten Schatzmeisters Leo Spiralski. Wir werden unsere Kathi stets in gutem Gedenken behalten.

DIE BILKER STERNWARTE

Herausgeber: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V. – Präsident Erich Pliszka
Neusser Straße 44, 40219 Düsseldorf, Telefon 02 11 / 39 15 64, E-mail: erich.pliszka@arcor.de

Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit: Rolf Hackenberg
Liebigstraße 19, 40479 Düsseldorf, Telefon 44 59 50, Telefax 515 06 15, E-mail: strick-hackenberg@t-online.de

Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Satz und Druck: Strack + Storch, Satz und Offsetdruck
Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf, Postfach 260407, 40097 Düsseldorf
Telefon 9 12 08 40, Telefax 306560, Data-ISDN 02 11 / 91 20 84-4, E-mail: info@strack-storch.de

Anzeigenverwaltung: Willi Heinen
Giesenend 19, 40670 Meerbusch, Telefon 02159-67 99 96, Fax 02159-67 99 98. E-mail: Willi.Heinen@rp-plus.de

Geschäftsstelle des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde
Toni Feldhoff, Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf, Telefon 39 46 99, Telefax 39 44 53

Vereins- und Heimatarchiv der Bilker Heimatfreunde:
Hermann-Smeets-Archiv, Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude), Tel. 33 40 42;
Öffnungszeiten: Donnerstag 9-12 Uhr · Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich
Tel. 02 11 / 30 87 17, H. Esser (Archivar), E-mail: horst.esser@arcor.de

Konto des Vereins für Beitragszahlungen: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V., Düsseldorf
Dresdner Bank Düsseldorf (BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 4 118 07800

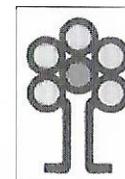
Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte“ ist im Jahresbeitrag enthalten.
Mitgliedsbeitrag: 36,- Euro (Jahresbeitrag) · Reduzierter Familienbeitrag: 18,- Euro

Die „Bilker Sternwarte“ erscheint in der ersten Woche jeden Monats

Sie erreichen uns im Internet: www.bilkerheimatfreunde.de

Seit 1925 bürgen wir für Qualität

**FRIEDHOFSGÄRTNEREI
Theo Kleis GmbH**



**Grabneuanlagen ● Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie ● auf dem Nord-,
Süd-, Unterrather- und Heerdter Friedhof ● Trauer-
floristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)**

Blumen in alle Welt durch Fleurop

Südfriedhof

Am Südfriedhof 20
40221 Düsseldorf
Telefon 0211/15 50 91
Telefax 0211/15 23 63

Heerdter Friedhof

Schiess Straße 19
40549 Düsseldorf
Telefon 0211/504 71 71



E-mail: KleisGmbH@aol.com Internet: www.Grabpflege-Kleis.de